

Korbach

Isaak Mosheim

Er schreibt (Datum und Adressat noch nicht bekannt):

„... gestern an unserem höchsten Feiertag hat der S. Mosheim so einiges während des Gottesdienstes in der Synagoge betrieben. In einer Zwischenpause während des Gebetes bat ich darum, dass sich doch jeder ruhig verhalten möchte, wir seien hier nicht im Theater. Jeder war ruhig, nur S. Mosheim nicht. Gestern Abend, nach Beendigung des Gottesdienstes, beim Verlassen der Synagoge fing Mosheim sowie dessen Sohn Joseph Mosheim an zu skandalieren. Ich war der letzte, der rausging. Der Herr Lebach, welcher der Synagoge gegenüber wohnt, redete mich an, ich sollte doch mal zu ihm kommen. S. Mosheim sowie sein Sohn waren schon eine ziemliche Strecke entfernt. Herr Lebach hat eine hohe Treppe vor seinem Hause, so derselbige oben stand. Sowie es Mosheim gesehen, dass ich zu Lebach ging, kam S. Mosheim auch heran, fasste in die Tasche und holte ein Messer hervor, welches er öffnete und wollte damit auf mich losgehen. Lebach hinderte ihn aber daran und sagte ihm, dass er keinen Schritt weiterkommen dürfe. Ich muß aber noch bemerken, dass der S. Mosheim vor der Synagoge sich geäußert haben sollte, er wolle mich kalt machen. Ich erlaube mir deshalb die Bitte zu stellen, mich als Vorsteher der hiesigen jüdischen Gemeinde zu suspendieren, denn das ist mir doch zu kostspielig, dass ich mein Leben riskieren sollte. Ich kümmere mich nicht mehr um die ganze jüdische Angelegenheit.“¹

¹ Zitiert nach Ortssippenbuch Adorf S. 421; möglicherweise ist er mit Isaak Mosheim (1840-1922) identisch.